

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

es ist etwas Besonderes, wenn ein gleichklingendes Wort in einem Satz in zwei Wortarten vorkommt. Licht ist dieses Wort in unserem Vers. Es kommt zum einen als Wort, das etwas benennt (als Substantiv) vor; zum andern ist es als Eigenschaftswort (als Adjektiv) zu lesen.

Licht – groß geschrieben – ist konkret: Wenn ein Fahrzeug mit drei Vorderlichtern in der Dunkelheit erscheint, erkenne ich eine Eisenbahn; wenn wippend ein Licht durch den Park zieht, vermute ich einen joggenden Menschen und, wenn ich auf den Schalter drücke, leuchtet das Licht der angeschlossenen Lampe auf.

Licht – klein geschrieben – charakterisiert das Geschehen, was dahinter liegt, bis ein Mensch etwas Leuchtendes erkennt. Naturwissenschaftlich wird ein Prozess beschrieben, wie die elektromagnetische Welle in einem bestimmten Spektrum unterwegs ist und von einem Lichtsensor – beispielsweise in meinem Auge – erkannt wird.

Einen solchen Prozess fasst Jesaja in Worte: Er fordert konkret jemanden – „dich“ – auf, diesen Prozess zu betreiben: licht zu werden. Das erinnert mich an den Schöpfungsbericht, in dem Gottes Taten dokumentiert sind: Gott sprach: „Es werde.“ und es wurde. Was da entstand, erfahren Menschen bis heute als Grundlagen der Welt.

Wozu Jesaja auffordert, hat etwas mit der Lebenswelt, die wir gestalten, zu tun: Er beschreibt, wie Menschen miteinander umgehen. Aktiv werden Leute in erster Linie im eigenen Interesse. Dabei lassen sie Recht und Ordnung erst in zweiter Linie für ihre Mitmenschen gelten. So beschreibt Jesaja einen Zustand der Dunkelheit – wo es eben nicht licht ist. Die Ordnungen, mit denen Gott gutes Zusammenleben schaffen wollte, werden missachtet. Schau ich genau in mein eigenes Leben, ist dieser dunkle Zustand ganz schnell erreicht. Ich muss einfach nur immer tun, was zuerst mir alleine nützt.

Die Aufforderung, licht zu werden, setzt den Impuls, durch bewusste Entscheidungen diesen Zustand zu ändern: Sprichwörtlich schlägt es Wellen, wenn jemand Gottes Ordnung als Maßstab des eigenen Handelns nimmt. Wer so handelt – also den Prozess des „licht Werdens“ betreibt –, kann sich nicht verstecken. Es wird hell. Gerechtigkeit leuchtet. Gottes Volk wird erfolgreicher sein, weil es jedes einzelne Mitglied fördert. Jesaja fordert das Volk, das auf dem Berg Zion lebt, genau dazu auf. Gemeint sind zwar zuerst die Nachkommen Abrahams und ihre Regierung. Allerdings darf sich jeder Christ diesem Volk zugehörig fühlen – und ist somit angesprochen.

„Werde licht“ kann man als Spektrum beschreiben: Von Hungernde speisen und Durstigen zu trinken geben über Nackte bekleiden und Fremde aufnehmen bis hin zu Kranke und Gefangene besuchen. Jeder ist aufgefordert, in diesem Spektrum die eigene Aufgabe zu finden – Konkretes zu tun. Martin zum Beispiel teilte seinen Mantel. Niklas kaufte Gefangene frei und ließ Gaben verteilen. Welche Aufgabe fällt „dir“ zu?